

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Köhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 33.

Freitag, den 17. März 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 17. März 1911, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindeamtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 16. März 1911.

Der Gemeindevorstand.

Vernichtung der Akten über die Feuerversicherungspolizen betr.

Nachdem mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Feuerlöschkostenbeiträge der privaten Feuerversicherungsunternehmen vom 7. Juni v. J. die behördliche Kontrolle der Feuerversicherungsverträge aufgehoben worden ist, sind die Gemeinden ermächtigt, die bisher darüber geführten Akten

nach dem 30. Juni 1911 zu vernichten.

Denjenigen, die an der Erhaltung der Akten ein Interesse haben, wird freigestellt, in der Zeit bis zum 2. Mai laufend, d. h. von den Akten Einsicht zu nehmen und gegen die Vernichtung der sie angehenden Polizen und sonstigen Urkunden Einspruch zu erheben. Dieser ist an den Gemeindevorstand zu richten und hat die Urkunden, auf die er sich bezieht, genau zu bezeichnen.

Wird der Einspruch für begründet erachtet, so werden die betreffenden Akten bis auf weiteres aufbewahrt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 28. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

In Wien traten über 7000 Schützen und Gewehrbesitzer die Damenkleiderbranche infolge Ablehnung ihrer Forderungen auf Erhöhung ihrer Löhne in den Ausstand.

Der Eintritt an der Ackeröffnung des Belaus dauert fort, begleitet von unterirdischem Lärm. Der obere Endbahnhof der Drahtseilbahn ist stark beschädigt.

Derliche und Sächsische.

Ottendorf-Okrilla, 16. März 1911.

— Märzschnee. Er ist uns zu einem Sinnbild geworden. Märzschnee ist der geliebte Wille, der nur Vergänglichliches schaffen kann, Märzschnee ist eine letzte Anstrengung, eine Macht festzuhalten, deren Stützen bereits erschrocken sind. Märzschnee ist wie das Schlagen eines Kindes im Schlaf. Es hätte vorher lange gewirrt, bis der Schlummer es überwältigte. Nun steigt aus der Tiefe des Unbewußtseins die Erinnerung vor die dämmende Seele. Wirklich, es gab einmal einen Winter. Aber — du lieber Gott! — wann ist das her. Wer gibt noch etwas für das Gesehene? Einmal lag der Schnee süßlich auf den Schollen und es war wie ein Wollschleien über dem weiten Land. Nun aber liegt die schwarze Ackerkrume auf, und Wäldchen und Ackerhöfen hängen ihre Köpfe aus der Tiefe. Die Weidenbüschel schmiegen sich mit gelbem Flaum, und schon raschelt es in den Hofschnitzbänken. Am Flieder quellen die Knospen, und manch grünes Gras schaut neugierig empor, wie es denn eigentlich mit der Sonne bestellt sei. Und da fällt ein Schauer über. Wackerlich! Was soll das heißen? Winkt machen läßt sich doch niemand. Ein paar schielende Blicke der Altmutter und die roten Sternchen zerfliegen, weil sie so ganz überflüssig sind. Der Himmel mag sich seinen Märzschnee für den Winter aufsparen. Wäldchen, ihn sonst nicht erst nehmen zu können.

— Unsere Postabonnenten mögen wir hiermit darauf aufmerksam, daß die Briefträger amtlich angewiesen sind, in den Tagen vom 16. bis zum 26. d. M. Postabonnements auf die Ottendorfer Zeitung entgegenzunehmen und über den Empfang des Abonnementsbetrages rechenschaftig zu quittieren. Wir bitten, von dieser Mitteilung in umfassender Weise Gebrauch zu machen, damit die weitere Zusammen-

gute gehörige große Scheune nieder. Dann brach auch noch im dortigen Gasthof Feuer aus, der mit seinen Nebengebäuden total niederbrannte. Für den Gasthof hatte man bereits einen Erweiterungsbau geplant.

Grana bei Röttha. In der Nähe unseres Ortes ereignete sich auf der Vornaer Chaussee ein schweres Automobilunglück. Ein mit mehreren Personen besetztes Automobil fuhr gegen einen Baum und schlug um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Damen kamen mit leichten Verletzungen davon. Eine dritte Dame erlitt mehrere Rippenbrüche. Sie mußte durch den Leipziger Samariterverein nach einer Leipziger Privat-Klinik gebracht werden.

Leipzig. Für die im Jahre 1913 in Leipzig stattfindende große Internationale Bauausstellung mit Sonder-Ausstellungen hofft das Direktorium einen Garantiefonds von mehr als einer Million aufzubringen. Da bereits schon jetzt Zeichnungen in Höhe von einer halben Million erfolgt sind. Darunter befinden sich 100 000 Mark, die vom Rat der Stadt Leipzig unter Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums gesichert worden sind.

— Das Landgericht beschäftigte sich mit zwei Sprengstoffverbrechen, die der 36 Jahre alte Konditor Franz Große aus Leubsdorf bei Könnern gegen den Kammerjäger Altmeyer in Sonneberg verübt hat. Große schrieb an R., daß er der Urheber des Sabotageverbrechens sei. Er habe 200 000 M. Versicherungsgelder eingekassiert, und daß er 1/3 Prozent dieser Summe verlange. Bei Abholung des Antwortscheins wurde Große verhaftet und jetzt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die Frau des Invaliden Strohbach hatte im Herbst des Vorjahres einen kleinen Lotteriegewinn gemacht und ihn ehrenwerter Gatte hielt es für seine Pflicht, den Gewinn in Spirituosen umzuwandeln. Täglich kam er besetzt heim und als ihm am 8. Januar seine arme Frau starke Vorwürfe machte, nahm Strohbach einen Revolver und schoß — wie zunächst angenommen wurde — auf seine Frau. Indessen stellte sich heraus, daß er die Waffe hochgehalten hatte und daß der Schuß in die Decke gegangen war. Seiner Verhaftung setzte er heftigen Widerstand entgegen. Wegen Bedrohung usw. erhielt Strohbach zwei Monate drei Wochen Gefängnis.

Plauen. Ein äußerst frecher räuberischer Ueberfall wurde beim Bäckermeister Hänsch in der Morgenbergstraße 47 verübt. Zwei Arbeiter, von denen einer erst aus Leipzig zugereist war, überfielen die Meisterin im Laden, wollten die Kasse rauben, wurden aber vom hinzukommenden Meister daran gehindert. Die Räuber ergriffen die Flucht, wurden aber später festgenommen.

Plauen. Der Buchhalter Buschel der hiesigen Spinn- und Webwarenfabrik Ling u. Grünwald ist nach Unterschlagung von über 20000 Mark flüchtig geworden. Er soll sich ins Ausland begeben haben.

Elbau. Die beim Gutbesitzer E. Reichel bedienstete 20jährige Magd Franziska Nikolalcik aus Neu-Weiduck. Kreis Bruchsen, war an der mittels elektrischen Motors betriebenen Buttermaschine beschäftigt. Dabei kam sie der Koppelung der Antriebswelle zu nahe; die aufgesteckten Haare wurden von der rotierenden Welle ergriffen und mit hineingezogen, so daß der Bedauernden die Kopfhaut samt Haaren von Stirn bis Nacken vollständig abgerissen wurden.

Manderlei. Eine amüsante Statistik. Der Dürerbund (Dresden-Balewitz) veranstaltet eine Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur, die er unentgeltlich an seine Mitgliedsvereine verleiht. Augenblicklich ist sie in Dresden zu sehen. Auf einem der sechs großen gedruckten Plakate: Inhalt und Verbreitung der Schund-

des Vates an unsere Postabonnenten ohne jede Unterbrechung erfolgen kann. Selbstverständlich kann auch das Abonnement nach wie vor bei der Post selbst bewirkt werden.

— Fünf Kometen werden im laufenden Jahre sichtbar werden, allerdings nur für die Fernrohre der Sternwarten. „Himmelsboten“ werden uns daher nicht erschrecken, und ebenso wird man keinen Grund haben, ein Unglücksjahr zu prophezeien, wie das im vorigen Jahre der Fall war.

Kloßsche. Auf der Bahnstrecke in der Gär Rostock wurde der Grenadier Schneider der dritten Kompanie des Grenadierregimentes Nr. 100 tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß er Selbstmord begangen hat.

Weinböck. Vom Berlin-Dresdener Personenzug 324 wurde der Bahnarbeiter Paul Schmiedchen von hier überfahren. Er starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen.

Stienbach. Bei dem Gutbesitzer und Jagdwaischen Winkler hier hat kürzlich eine Hundsjuchung stattgefunden, wobei eine größere Anzahl Fischgeweihe usw. beschlagnahmt wurden. Es dürfte diese Angelegenheit mit den vor einiger Zeit im Moritzburger Tiergarten vorgekommenen Wilddiebereien in Verbindung zu bringen sein.

Limbach. Zur Errichtung einer dritten Bürgerschule hat die Stadtgemeinde eine Anleihe von 460 000 Mark ausgenommen, die von der Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen gewährt wird. Die Anleihehauptmannschaft hat die Aufnahme dieser Anleihe bereits genehmigt.

Neustädte. Von einem Mitgliede der Kirchgemeinde sind der hiesigen Kirche 6000 Mark zur Beschaffung eines neuen neuen Glockengießens geschenkt worden. Der Name des Spenders soll nicht genannt werden.

Glauhaus. Der Spediteurgehilfe Lindner, der auf einem Kollwagen stand, stürzte infolge plötzlichen Ansehens der Bierdeckelkapsel vom Wagen und fiel so unglücklich, daß ihm ein Hinterrad über den Kopf ging. Er wurde demnächst ins Krankenhaus nach seiner Wohnung geschafft. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

— Der Achtjahrsladenschlag wird von Montag, den 20. März ab für die offenen Verkaufsstellen aller Beschäftigten unseres Orts bezuget eingeführt.

Elbau. Im nahen Böhlebaume am 17. März abends die zum dortigen Wintertag Ritter-

Frühlingwehen.

Grüß Gott, du lieber Frühlingwind!
Doch darfst du fernher nicht säumen!
Flieg' aus, flieg' aus in den Wald geschwind
Dort liegt noch vieles in Träumen.
Die Blätter all' die Knospen weck,
Sie sollen säuselnd sprieseln!
Und hilf den Weiden im Dornenversteck
Die Keuleln aufzuschließen!
Auch lag den Vögeln nun in dem Wald,
Der Winter sei zertrömmert,
Doch es in Busch und Bispel schollt!
Loh riefeln klare Brannen.
Und wo ein trauernd Herze sinnt,
Das sollst du ins Freie loden,
Und wo eine stille Träne rinnt,
Dort weil und lässe sie trocken!
Grüß Gott du lieber Frühlingwind,
März läst nun wieder auf Erden,
Bring' Frühlingssonne und nun geschwind,
Laß Maitensfreude uns werden!

romane. Wirkung der Schundliteratur. Wie es guten Büchern ergeht usw., findet sich folgende originelle Statistik: In Karl May's Roman Waldoräthen oder die Verfolgung rund um die Erde. Enthüllungroman über die Geheimnisse der menschlichen Gesellschaft (erschienen in 109 Lieferungen 2612 S.) werden 2293 Menschen getötet. Davon werden erschossen rund 1600, skalpiert 240, vergiftet durch Gift oder Gase 219, erstickt 130, mit der Faust niedergeschmettert 61, ins Wasser geworfen 16, dem Hungertode preisgegeben 8, hingerichtet 4, den Krokodilen lebend zum Fraße vorgeworfen, an einem Baume über dem Krokodilisch aufgehängt (zwei Männer und eine Frau) 3, durch Gift wahnsinnig gemacht 3, durch Aufschneiden des Bauches getötet 2, den Ratten zum Fraße vorgeworfen 1, gelendet und auf ein Floß gebracht 1, lebendig in die Erde gegraben 1, erbrochen 1. Ferner noch vielerlei ähnliche Dinge. Zweifellos eine Jugendbelehren ersten Ranges!

— Ein interessanter Krankenfallenschnitt wird demnächst vor dem Gericht in Halle a. S. zum Austrag kommen. Ein Fleischerehefrau war in einen Bräutchen gefallen und hatte sich große Stücke Fleisch und Haut verbrannt. Nach ärztlichem Ausspruch war Heilung nur durch Auflegen gesunder Haut möglich. Der Vater des Lehrlings, ein Schneider, opferte sich für seinen Sohn und ließ sich große Stücke Haut aus den Armen schneiden, so daß er natürlich für längere Zeit arbeitsunfähig war. Die Krankenkasse, der der Schneider angehört, und auch die Krankenkasse der Fleischerei, der der Sohn angehört, verweigern das Krankengeld für den Vater. Der Schneider hat vorläufig die Krankenkasse der Fleischerei verklagt.

Das Treiben der Mormonen in England. Die öffentliche Meinung in England ist wegen der Tätigkeit, welche die Mormonen dort entfalten, sehr aufgebracht. Im Unterhause ist Minister Churchill hierüber interpelliert worden. Er teilte jedoch mit, daß eine öffentliche Klage wegen Einführung von Engländerinnen nach Amerika nicht eingebracht worden sei. Inzwischen ist jedoch aus Liverpool, dem Hauptsitze der Mormonen, an den Minister des Innern eine Klage gerichtet worden. Ein bekannter protestantischer Pfarrer in Liverpool berichtet z. B. über eine Reihe von Auswanderungen, welche durch Mormonen direkt verursacht worden sind. Er schätzt die Zahl der nach dem Staate Utah ausgewanderten Engländerinnen auf über 3000.

— Ein modernes Wehrgewehr weiblicher Richter besitzt die Stadt Lexington in Nordamerika. Sie tragen weiß: Mäntel und weiße Kappen. Kürzlich wurden zwei Schwestern, wegen ihres kostbaren Verhaltens der jungen Männerwelt von Lexington gegenüber, von den „Weißkappen“ auf offener Straße überfallen und ausgepöppelt!